

Ulasmußdar Funktionär lasen?

Unternehmer und stößt diejenigen Arbeiter und Angestellten in noch größere Not, die keine Kompensation bieten können (Verkehrsarbeiter, Verwaltungsangestellte usw.).

Korrupt: Hergeleitet von Korruption rr Käuflichkeit, Bestechlichkeit, Sittenverderbtheit Ein verdorbener, bestechlicher Mensch ist korrupt. Jemanden korrumpieren: bestechen, kaufen, verführen, sittlich verderben.

Stadium (Mehrzahl = Stadien): Abschnitt, Stand, Punkt in einem Entwicklungsgang, in einer Krankheit, im Verlaufe einer Begebenheit; Entwicklungsstufe. Beispiel: Die demokratische Entwicklung in der Ostzone ist bis zum Stadium der Bodenreform, also der Entmachtung der Großgrundbesitzer und der Aufteilung des Bodens unter landarmen und landlosen Bauern usw. vorgeschritten.

Überkonfessionell: Von „Konfession“ = Glaubensbekenntnis, Religionsbekenntnis stammend: z. B. das Bekenntnis zum katholischen, evangelischen (protestantischen) oder jüdischen Glauben. Konfessionell = an einem Glaubens- oder Religionsbekenntnis festhalten; überkonfessionell also = über den Konfessionen stehend. Eine überkonfessionelle Gemeinschaft (z. B. der FDGB, die FDJ oder die SED) gewährt allen Mitgliedern das Recht (unter Anerkennung der besonderen und begrenzten Ziele der Gemeinschaft), an ihren eigenen Glaubens- oder Religionsbekenntnissen festzuhalten.

Dr. Viktor Stern: Grundzüge des dialektischen und historischen Materialismus

Kein anderer als Lenin wiederholte dutzende Male den bekannten Leitsatz: „Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben.“ Stalin betonte immer wieder, daß nur die Theorie der Praxis helfen könne zu erkennen, nicht nur wie und wohin sich die Klassen in der Gegenwart bewegen, sondern auch, wie und wohin sie sich in der nächsten Zukunft werden bewegen müssen. Solche Erkenntnis tut besonders heute bitter not und ist gerade heute sehr schwer. In der Weltpolitik ist Deutschland vorläufig nur Objekt, und in Deutschland selbst hat das arbeitende Volk alle Hände voll zu tun, um mit den zerreibenden Nöten eines scheinbar hoffnungslos grauen Alltags schlecht und recht fertigzuwerden. Da kann es wohl geschehen, daß selbst die ergebensten und rührigsten Funktionäre der Arbeiterbewegung sich in diesem Kleinkrieg verzehren und oft nicht wissen, was sie tun müssen.

Hier liegt eine große Gefahr. Unsere Kleinarbeit ist gewiß sehr wichtig, denn aus dem Kleinen entsteht das Große — aber nur dann, wenn die Kleinarbeit mit dem vollen Bewußtsein ihrer geschichtlichen Bedeutung geleistet wird. Sonst wird der emsige Praktiker zum geschäftigen Spießler. Es ist also notwendig, daß jeder, auch der bescheidenste Funktionär der Arbeiterbewegung, die Möglichkeit hat, in seiner kargen Freizeit aus den Quellen der

marxistischen Theorie zu schöpfen. Das Büchlein des Genossen Viktor Stern gibt neben anderen jedem, der guten Willens ist, diese Möglichkeit. Die oft gehörten Bedenken wegen der Unzulänglichkeit der marxistischen Theorie für den schwer arbeitenden und naturgemäß fast immer mangelhaft vorgebildeten kleinen Parteiarbeiter sind nunmehr gegenstandslos. Genosse Stern versteht es in vorbildlicher Weise, das Problem der Verständlichmachung philosophischer Gedankengänge zu lösen, ohne den Gefahren der Verflechtung einerseits und der Vernebelung andererseits zu erliegen. Er hält sich im wesentlichen an die schon klassisch gewordene Stalinsche Darstellung und Gliederung der Gedankenmassen und — hier liegt sein Hauptverdienst — bringt für jeden theoretischen Leitsatz eine Fülle von Beispielen für die konkrete (in der Gegenwart wirkliche) Anwendungsmöglichkeit. Diese Beispiele beziehen sich fast ausnahmslos auf die Fragen, die uns Deutsche Tag und Nacht beschäftigen. Genosse Stern zeigt, wie man aus scheinbar leeren Worthüllen der Tagespolitik scharfe und gewichtige Waffen im Kampf für die sozialistische Zukunft machen kann. Wer dieses Büchlein aufmerksam liest und durchdenkt, wozu gar nicht so viel Zeit gehört, der ist gefeit gegen die Krankheit des engen Praktizismus und der prinzipienlosen Geschäftigkeit, die Lenin so oft und so ätzend verspottete. (Erschienen im Verlag JWH Dietz Nachf., Berlin C 2, 88 Druckseiten, Preis 1 RM.)

E. Salewski

I. MINZ

Dia Sozialistische Oktoberrevolution

56 Seiten broschiert 80 P f g.

k ■ ■



• In den 30 Jahren des Bestehens der Sowjetmacht ist über die Sozialistische Oktoberrevolution-von Freund und Feind— viel geschrieben worden. Wir bedürfen aber der restlosen Klarheit über die Revolution, durch die — zum erstenmal in der Weltgeschichte - auf einem Sechstel der Erdoberfläche der Imperialismus gestürzt worden ist. Besonders ist diese Klarheit vonnöten heute, da die Reaktion die Sowjetunion zur Zielscheibe der Angriffe gegen den Sozialismus macht.

• Der Verfasser der vorliegenden Schrift, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, I. Minz, ist Russe, Bolschewik. Gelehrter, Historiker der russischen Revolution. Er behandelt hier nicht die ganze Geschichte der russischen Revolution, ihre Triebkräfte und Kämpfe, sondern nur den letzten Akt der Vorbereitung des Oktoberumsturzes. Seine Darlegung basiert auf einem gründlichen Studium von Dokumenten, die zum Teil erst in den letzten Jahren bekannt geworden sind, und ist von dem Geiste erfüllt, von dem die große Sozialistische Oktoberrevolution selbst getragen war.

Das ist der Geist des Kampfes für die gerechte Sache der Ausgebeuteten, der Haß gegen Halbheit und Verrat.

DIETZ VERLAG BERLIN